



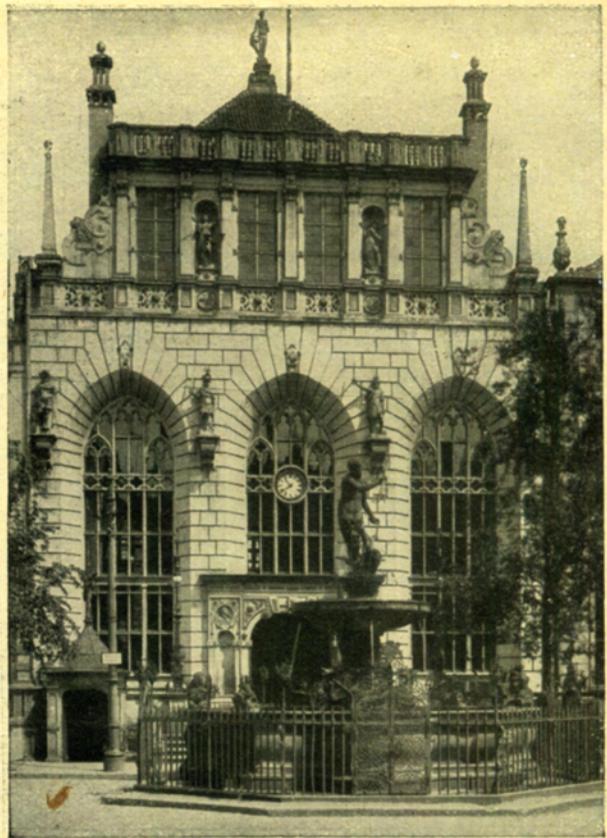


Luftkurort und Ostseebad Oliva-Głębokie



vereinigt harmonisch Wald, Berg und See





Der Artushof, der angefüllt ist mit den prächtigsten Schöpfungen mittelalterlicher Handwerkerkunst, ist eines der schönsten öffentlichen Gebäude Danzigs. Davor der prächtige Neptunsbrunnen aus dem Jahre 1633.



Die Rückseite des Zeughauses (1605) zeigt in den vier prächtigen Giebeln den für den Danziger Backsteinbau so bezeichnenden Stil.



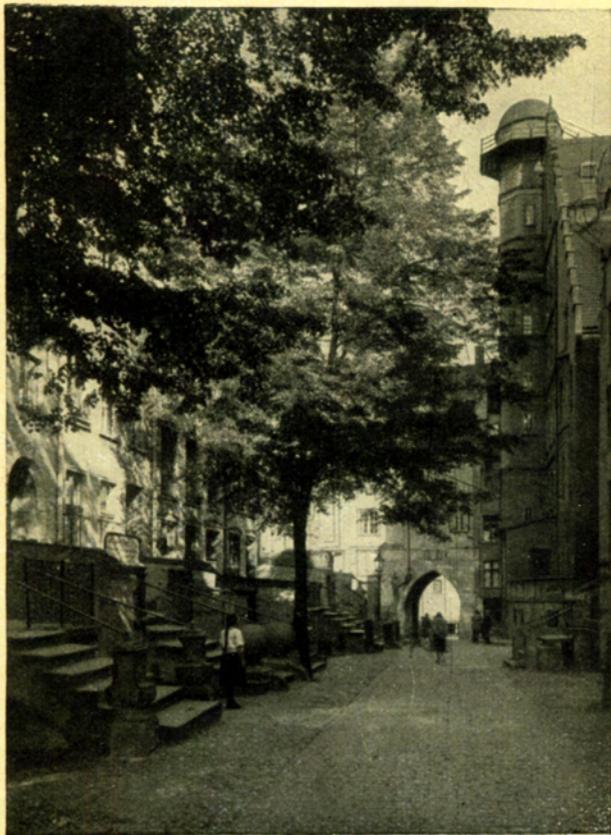
Die Gesamtansicht Danzigs vom »Bischofsberg« ist ein mittelalterliches Städtebild von packender Großartigkeit. Das Braunrot der Jahrhunderte alten Backsteinbauten, das dunkle Grün der die Stadt umgürtenden Fichtenwälder und das satte Blau der Ostsee klingen in wundervoller Harmonie zusammen. Beherrscht wird das ganze Bild durch die massige Wucht St. Marien's, der fünfsgrößten Kirche der Welt und die kühne Schlankheit des Rathausturmes, die beiden unvergleichlichen Wahrzeichen der alten Hansestadt.



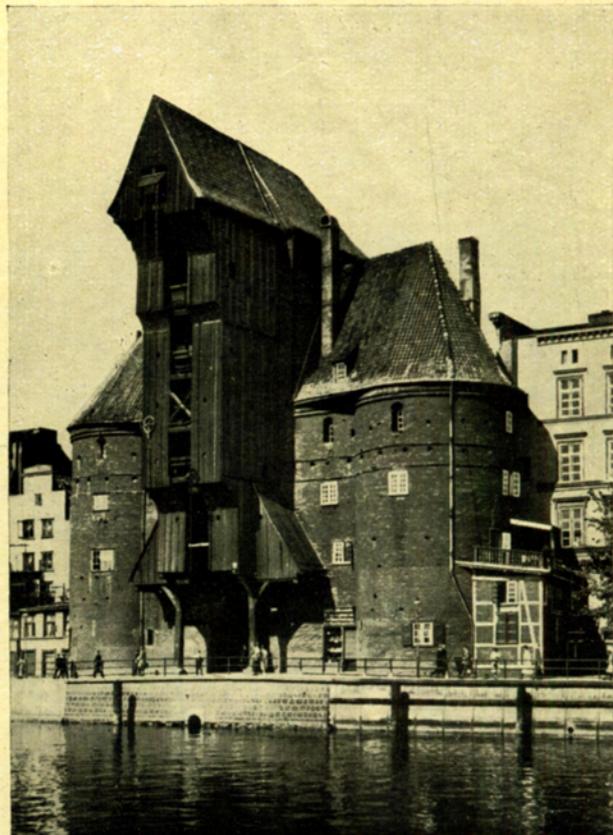
Die Danziger Bucht bietet in ihren billigen Seebädern Oliva-Glettkau, Brösen, Heubude, Weichselmünde angenehmsten Aufenthalt ohne Kurtaxe. In ihr liegt auch 20 Kilometer von Danzig entfernt mit Vorortbahn und Auto-bus leicht erreichbar das Weltbad Zoppot.



Die zum Hafen ausgebaute Weichsel und ihr Nebenfluß, die Mottlau, bieten selbst großen Schiffen ausgezeichnete Lösch- und Ladegelegenheiten. Der hier abgebildete 80 m hohe Kran der Schichauwerft ist ein prächtiges Sinnbild des aufwärts strebenden Danziger Kaufmannsgeistes.



Die Frauengasse ist eine von den vielen verträumten alten Danziger Gassen. Sie zeigt den charakteristischen Abschluß durch ein Tor und die nur noch in Danzig zu findenden »Beischläge«.



Das Kranter (1443) ist eine der wichtigsten Schöpfungen Alt-Danziger Profanarchitektur.



Die Große Mühle (1349) ist ein eindrucksvolles Denkmal der Baukunst des Deutschen Ritterordens, der auch der Erbauer Danzigs ist.

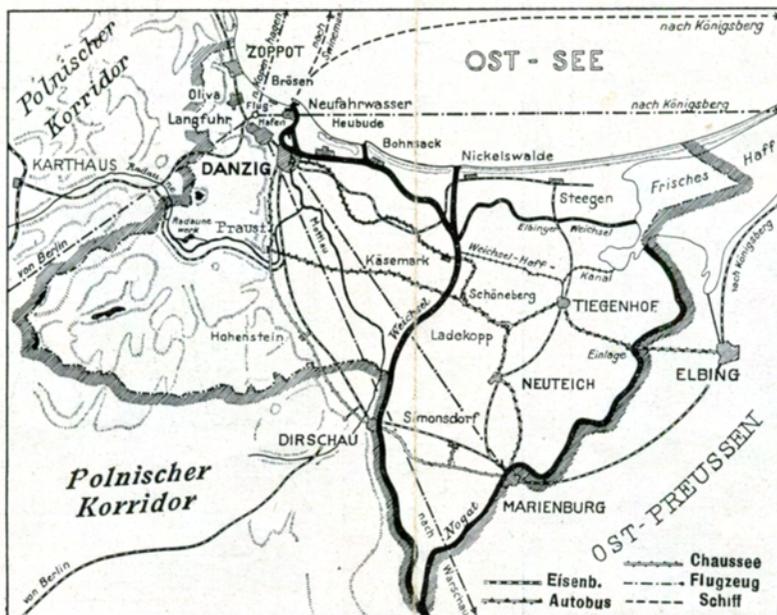


Das Hohe Tor hat seine aus dem Jahre 1588 stammende reich gearbeitete Sandsteinfacade bewahrt. Der Stockturm und die Georgshalle stehen dahinter.



Die drei Wahrzeichen Danzigs: Rathaus, Marienkirche und der Kran. Dies Bild erklärt auch den Beinamen »das nordische Venedig«, den man bisweilen der »Königin der Ostsee« gibt.

Die Freie Stadt Danzig wurde am 10. Januar 1920 vom deutschen Reich auf Grund des Versailler Vertrages getrennt, und am 15. November 1920 wurde sie zu einem unabhängigen Staate durch den Völkerbund erklärt, unter dessen Schutz sie steht. Danzig hat seine eigene Verfassung. Das Parlament heißt »Volkstag« und wird auf Grund des allgemeinen, gleichen, direkten Verhältniswahlrechts gewählt. Der Völkerbund hat einen ständigen Vertreter, den »hohen Kommissar in Danzig«. Das Gebiet der Freien Stadt Danzig umfaßt 1966 Quadrat-Kilometer von denen 1309 qkm landwirtschaftlichen Zwecken dienen. 180 qkm sind Wald. Die Bevölkerung beträgt 384000. Sie wohnt in den Städten: Danzig, Zoppot, Tiegenhof, Neuteich, in 252 Kirchdörfern und 63 Weilern.



Danzig ist eine Handelsstadt von hervorragender Bedeutung. Unter den industriellen Unternehmungen ragen besonders die Werften von Schichau, »The Shipbuilding and Engineering Co.« und die Werft von Klawitter hervor.

Weltberühmt ist der vorzügliche Likör des »Lachs«, Bedeutend ist die Bernsteinindustrie.

Die Einheitsmünze ist der Gulden (G 25.- = £ 1.-) Maße und Gewichte, sowie die Staatssprache sind deutsch. Danzig kann mit der Bahn, zur See und durch die Luft sehr leicht erreicht werden.

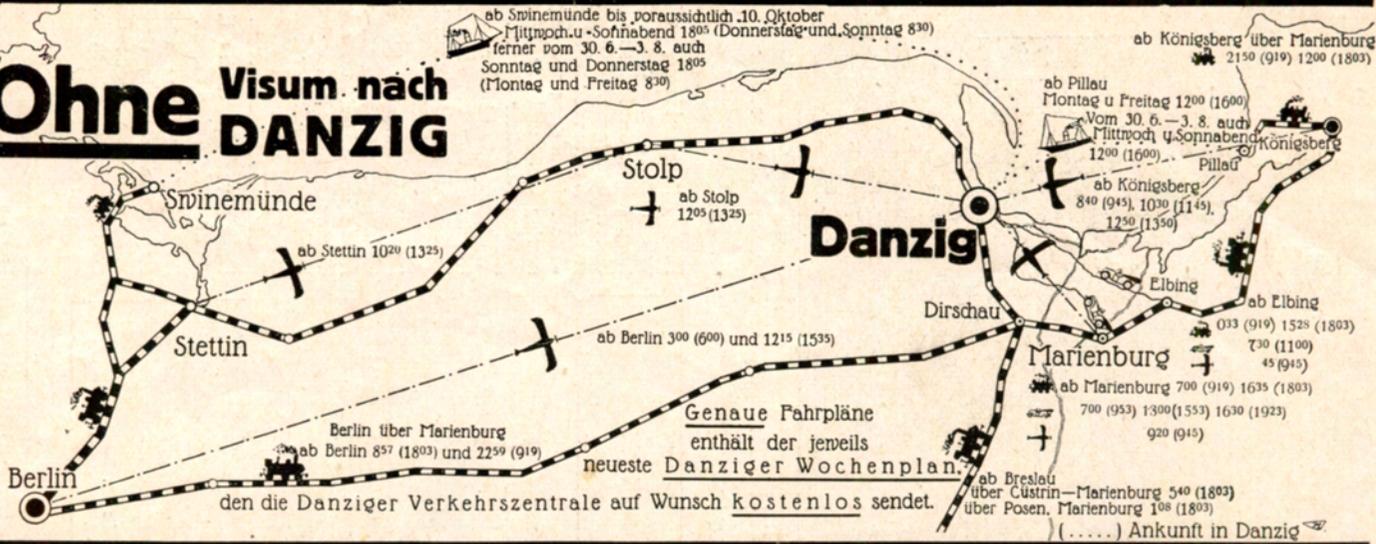
Danzig verlangt weder Ein- noch Ausreise-Visum.

Danzig führt seine eigene Flagge und hat sein eigenes Wappen: Eine Krone über zwei weißen Kreuzen auf rotem Felde.

Auskunft in allen Reise- und Kongressangelegenheiten erteilt die
Danziger Verkehrszentrale E. V.
 Stadtgraben 5 / Telefon 24107

Interessenten erhalten auf Wunsch kostenlos den neuesten Danziger Wochenplan.

Ohne Visum nach DANZIG



Fahrzeiten laut Sommerfahrplan 1927